

Vanzjährig	8 fl. 40 kr.
Halbjährig	4 " 20 "
Vierteljährig	2 " 10 "
Monatlich	— " 70 "

Vanzjährig	12 fl.
Halbjährig	6 "
Vierteljährig	3 "

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Tagblatt.

Congressplatz Nr. 81 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayer & Fed. Bamberg.)

Für die einspaltige Petitzeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.

Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.

Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 137.

Samstag, 19. Juni 1875.

Morgen: Silberius.
Montag: Alois.

8. Jahrgang.

Dompfarrer Supan als Glodenagent für Krain.

Die clerical-nationale Partei war von den wuch-
tigen Schlägen, die ihr Dr. Schrey in der letzten
Landtagsitzung betreffs ihres niederträchtigen Treibens
gegen Gewerbetreibende, die nicht in das national-
clericale Horn blasen, versetzt hatte, für einige Zeit
böllig verblüfft und niedergeschmettert.

Nunmehr, nachdem das Gewitter sich verzogen,
wagt sich die Meute weiter an die Tagesheile aus
ihrem finsternen Neste hervor und wir haben als
Tagesneuigkeit ein seltsames Pamphlet in deutscher
Sprache zu verzeichnen, welches erst gestern als Nach-
tragsbeilage zur „Novice“ in die Häuser versendet
wurde. Es umfaßt acht Seiten und führt den Titel
„Ein Wort zur Abwehr“. (Provocirt durch Aus-
fälle in der „liberalen“ Presse und im krainischen
Landtage).

Als Verfasser unterzeichnet sich zum Schlusse ein
aufmerksamer Leser und Zeuge der letzten Landtags-
verhandlungen.

Nun läßt es sich nicht unschwer aus mehreren
Stellen dieser Schrift herauslesen, daß ihre geistli-
chen Urheber im Dompfarrhose zu suchen seien. Die
Bosannestöße, welche darin für den Glodengießer
Dilger in Wienerneustadt, und die Schmähungen,
welche gegen die Firma Samassa vorgebracht werden,
sind getreue Wiederholungen dessen, was Dompfarrer
Supan als Missionsprediger, oder kaufmännisch ge-
brochen, als hausirender Agent jenes Wienerneu-
städter Glodenfabrikanten an marktchreierischen

Lobeserhebungen für diesen und an gemeinen Schim-
pferien gegen Samassa an verschiedenen Orten in
Oberkrain und in der Umgebung Laibachs vorge-
bracht hat. Der Verfasser entschuldigt sich, daß er
das von den Nationalen verpönte „Deutsch“ schreibe,
es geschehe nur deshalb, um das durch die liberale
Presse irreführende deutsche Resepulicum von der
Nichtnützigkeit der Samassa'schen Gloden zu über-
zeugen. Wir glauben jedoch, daß der Schreiber des
Pamphlets sich hätte vor allem entschuldigen sollen
über die arge Mißhandlung, die er an der deutschen
Sprache geübt hat. Und eben die so häufigen Ver-
stöße gegen deutsche Grammatik, ferner eine bauerische
Lämmelei in echter reifnizer Manier, die aus jeder
Zeile hervorguckt, läßt als weitere Mitarbeiter dieses
Nachwerkes den Correspondenten des „Vaterland“
vermuthen, den als politischen Schriftsteller berück-
tigten Domkaplan „Alun“, der, seitdem er wahr-
scheinlich aus Furcht vor einem nahenden Ungewitter
der Redaction des clericalen Schmutzblattes „Slo-
venec“ niedergelegt, mehr Zeit gewonnen zu haben
scheint, sich auch mit längeren deutschen Stylübungen
zu befassen.

In diesem Pamphlete wird nun dem Leser haar-
scharf der Beweis geliefert, daß Samassa's Gloden
„eine Menge Löcher und Risse“ haben, daß ihr Ton
„ähnlich dem Schrei einer Kage“ sei, daß sie brö-
cken, wie ein „Kessel“, daß sie den Schall eines
„zerbrochenen Topfes“ (echt reifnizerisch) oder sonst
einen schwachen, widerlichen, unreinen Ton besitzen,
daß sie daher von dem in ihrem Harmoniegeföhle
tief empörten Landvolke von den Thürmen herunter-

geworfen wurden, ja daß sogar die Spaten auf allen
Dächern Nieder von schlechten Samassa'schen Gloden
singen, daß Samassa ein Feind der slovenischen Nation
in viel potenzierterer Auflage als sein Vater, daß
er ein Tyrann, ein Mensch von eingebildeter Omni-
potenz, ein höchst unreeeller Industrieller sei, und
mit solcher Grazie geht es bis zum Schlusse fort.

Als wir dieses Samassa'sche Sündenregister
lasen, fragten wir uns erstaunt, ob es wol möglich
sei, daß in jenem hinter der Domkirche stehenden,
von einem gewissen Weihrauchduste umgebenen Pfarr-
hose ein solches Schimpflegicon fabriciert werden
könne, das man eher als Product von Marktweibern
betrachten könnte. Jedoch das psychologische Räthsel
ist bald gelöst. Wenn schon der beleidigte Ehrgeiz
eines Priesters — wie dies die Geschichte aller Län-
der lehrt — sich nur mit Nachgedanken herumträgt,
so ist es wol erklärlich, welcher Steigerung letztere
bei einem Priester fähig sind, der als Agent eines
auswärtigen Glodenfabrikanten von Dorf zu Dorf
zieht, der das herrliche, sogar in slovenischen Volks-
liedern besungene Samassa'sche Glodengeläute dort
anhören und doch für seinen Schützling einige Be-
stellungen effectuieren muß. Dompfarrer Supan
betreibt schon seit Jahren diese Agentur mittelst
Schimpfereien auf Samassa beim Landvolke und in
der „Novice“, später im „Slovenec“ und da die
liberale Presse es für unwürdig hält, auf solches
Geklaffe zu erwidern, beruft er sich nunmehr auf
sein unbeanständetes Geschreibsel als auf das Evan-
gelium der öffentlichen Meinung, er beruft sich auf
die von ihm gegen die heimische Firma verhetzen

Fenilleton.

Umrechnungsschlüssel für das metrische System.*)

Die Preisumrechnung vom alten Maße und
Gewichte auf das neue ist beim Uebergange zur
neuen Maß- und Gewichtsordnung für den Markt-
verkehr so wichtig, daß jeder Käufer und Verkäufer
sich jetzt bemühen sollte, sich damit vertraut zu
machen.

Allerdings existieren hiezu Umrechnungstabellen,
welche die Bestimmung haben, das Publicum einer
jeden Kopfanstrengung zu überheben; aber solche
Tabellen kann man doch nicht immer in der Tasche
noch weniger im Kopfe herumtragen. Wer sich
ganz sicher fühlen will, der muß wissen, wie er
Preisumwandlung selbst vollziehen kann.

Eine sehr leicht faßliche und noch leichter aus-
führbare Anleitung zur Selbstumrechnung geben die

*) Wir machen unsere Leser auf diesen von Herrn J.
Gner im „N. W. Ztbl.“ veröffentlichten Umrechnungs-
schlüssel besonders aufmerksam, da nach demselben die Preis-
umrechnung für jedermann, der die vier Species kennt,
Spielerei ist.

folgenden, für den Marktverkehr und Hausbedarf
berechneten acht Regeln, bei deren Aufstellung die
Aufgabe zu lösen war, möglichst einfache, jedermann
verständliche Umgangsformeln aufzufinden, deren
Gebrauch auch jenen zugänglich ist, die wenig geübte
Rechner sind oder das Rechnen mit vielzifferigen
Factoren scheuen.

Die hier der Oeffentlichkeit übergebenen Um-
rechnungsschlüssel entsprechen, bei einer für den ge-
wöhnlichen Verkehr vollkommen genügenden Genauig-
keit, den Anforderungen umsomehr, als man dabei
nur mit einzifferigen Factoren zu schaffen hat.

Jeder Regel sind Beispiele hinzugefügt, die
dazu dienen, einerseits die Verfahrungsart praktisch
zu erläutern, andererseits deutlich zur Anschauung
zu bringen, wie die Rechnung am vortheilhaftesten
anzusehen ist.

Bemerkenswerth ist noch, daß die hier zur
Preisumrechnung aufgestellten Regeln auch zur Um-
rechnung der neuen Maße und Gewichte in die alten
zu benützen sind, man braucht nur statt der Preise
des alten Maßes oder Gewichtes die gegebene Zahl
der neuen in Rechnung zu bringen.

Will man z. B. eine beliebige Anzahl Meter
in Ellen umrechnen, so ist das Verfahren daselbe,

wie nach der nächstfolgenden Regel I., nur muß es
dann heißen:

Zur gegebenen Zahl der Meter zweimal ein
Siebentel derselben addiert, gibt die fragliche Ellen-
zahl.

Auf gleiche Weise ist jeder der nachstehenden
Preisumrechnungs-Schlüssel in eine Maß- oder Ge-
wichts-Umrechnungsregel zu verwandeln.

Preisumrechnungs-Schlüssel.

Längenmaße.

1. Wie viel kostet 1 Meter nach dem gegebenen
Ellenpreise?

Regel: Zum Ellenpreise 2mal ein Siebentel
desselben addiert, gibt den Meterpreis.

1. Beispiel: Wie viel kostet 1 Meter, wenn
1 Elle 17 kr. kostet?

Antwort? $17 \text{ kr.} + 2 \times \frac{17}{7} = 21\frac{6}{7} \text{ kr.}$
der Ellenpreis $\frac{21\frac{6}{7}}{2} = 10\frac{3}{7} \text{ kr.}$
2mal $\frac{1}{7}$ des Ellenpreises $\frac{21\frac{6}{7}}{7} = 3\frac{1}{7} \text{ kr.}$

so kostet 1 Meter $21\frac{6}{7} \text{ kr.}$,
nahezu 22 kr.

2. Beispiel: Wie viel kostet 1 Meter, wenn
1 Elle 2 fl. 49 kr. kostet?

Bauern, als ob dies die competenten Sachverständigen wären, welche jederzeit die Erbarmlichkeit des Samassa'schen Geläutes zu bestätigen in der Lage sind, er producirt, als das niederschmetterndste Argument gegen Samassa, das Votum eines vom Brotweide gequälten udinefer Glockengießers, dem allerdings das Samassa'sche Glockengeläute an der Grenze Italiens höchst unwillkommen sein mochte, schließlich verschmäht er es nicht, eine Geschäftsreclame der Firma „Hilzer“ in der sonst von den Clericalen als Judenblatt verkehrten „Neuen Fr. Pr.“ zu citieren.

Daß die Firma Samassa eine weit über die Grenze des Landes geachtete, daß ihr angefehene Kirchenfürsten und Kunstkenner rühmliche Beweise der Anerkennung gezollt, daß der jetzige Leiter des Geschäftes eine tüchtige Schule in der Lehre bei seinem Vater durchgemacht, daß er mit aller Strenge eines Industriellen seine Kenntnisse im In- und Auslande zu erweitern getrachtet hat, daß eben seine Glocken, sowie auch seine anderen kirchlichen Kunstzeugnisse bei der Wiener Weltausstellung in der anerkanntesten Weise ausgezeichnet worden sind, dies alles ist ohne Gewicht gegenüber dem strengen Verdichte, das über ihn im Dompfarrhose gefällt wird: „Samassa vernachlässigt das Geschäft, er bedrückt das slovenische Volk, die Bauern können es bestreiten, in der „Novice“ und im „Slovenec“ steht es geschrieben.“

Mit solchem Gerede wird das unwissende Landvolk bethört, es wagt niemand von den Kirchenproben in das omnipotente Verdict des haufierenden geistlichen Glockenagenten auch nur den geringsten Zweifel zu setzen. In den Städten, wo mehr Intelligenz zu finden ist, — wir erklären ausdrücklich, daß die Pfarrkirche St. Peter in Laibach füglich unter die Landpfarren eingereiht werden kann — scheint Dompfarrer Supan bei seiner Agentur einiges Misgeschick gehabt zu haben. Die Idraner wollten an sein Offert nicht anbeißen, ebensowenig die Steiner, darum wird auch über die von Samassa nach Idria gelieferten Glocken weiblich geschimpft, während er bezüglich Steins aus tiefster Seele seufzt, wie die dortigen Bürger nur den Kessellon der Samassa'schen Glocken ertragen können. (Schluß folgt.)

Politische Rundschau.

Laibach, 19. Juni.

Inland. Aus Galizien treffen Nachrichten ein, welche den Gesundheitszustand des Statthalters Grafen Goluchowski als sehr gefährdet darstellen und die Eventualität einer Erledigung des galizischen Statthalterpostens sehr nahestücken. In Lemberg war sogar das Gerücht verbreitet, Graf Goluchowski sei schon verschieden, was sich nicht be-

wahrheit hat. Wenn jedoch der befürchtete Fall eintritt, dann erwächst für die Regierung die überaus ernste und schwierige Aufgabe, für die galizische Statthalterei eine geeignete Persönlichkeit zu finden. Dieser Posten ist einer der wichtigsten und fast noch schwerer zu verwalten als der böhmische; Beweis dessen, daß Graf Goluchowski, der das Land genau kennt und bereits zum drittenmale an der Spitze der lemberger Statthalterei steht, oft genug Gegenstand von begründeten Recriminationen seitens des Reichsrathes und der nicht polnischen Fractionen des Landes gewesen ist.

Die „Wiener Zeitung“ publicirt die Ernennung des Bischofs von Parenzo-Pola, Georg Dobrila, zum Bischof von Triest-Capodistria und des budweiser Capitular-Domherrn Josef Pais zum Bischof von Königgrätz. Die kaiserlichen Entschlüssen, mit denen diese Ernennungen vollzogen wurden, datieren vom 29. und 27. Mai d. J. Bezüglich der Neubesezung des laibacher Bischofs-sitzes scheint noch keine Entscheidung getroffen zu sein.

Dem „Fremdenblatt“ schreibt sein pester Correspondent in Sachen des österr.-ungar. Zoll- und Handelsbündnisses: „Die Ungarn werden aus den Zolleinnahmen circa fünfzehn Millionen verlangen und 8 bis 9 Millionen erhalten. Ueber die Form ist man noch nicht einig, aber so viel steht fest, daß die Sache als ungarische Cabinetfrage aufgefaßt wird.“

In der gegenwärtigen Wahlcampagne in Ungarn ist es bereits zu dem ersten blutigen Zusammenstoß gekommen. Wie man aus dem lörmenden Bezirk schreibt, ist es dort vor einigen Tagen zwischen der (äußersten Linken) Sibirsk-Partei und der (liberalen) Udvary-Partei zu einer blutigen Schlägerei gekommen, wobei 20 Personen leicht und 5 schwer verwundet wurden, von welchen eine bereits ihren Wunden erlegen ist.

Ausland. In Berlin ist mit der Entlassung des Landtags die todtte Saison eingetreten; die Minister begaben sich auf ihre Urlaubsreisen; Cultusminister Dr. Falk besucht die Rheinprovinz, um den Stand des Kulturkampfes zu inspicieren, der infolge der neuerlichen Unterwerfung mehrerer katholischer Geistlichen unter die Staatsgesetze immerhin zu Hoffnungen berechtigt, wenn diese nur nicht gerade zu sanguinisch sind. Der Versuch, den Urlaub des Fürsten Bismarck zu hohen politischen Combinationen auszubenten, ist kläglich fehlgeschlagen; auch die „Post“ constatirt nun ausdrücklich, daß die Beurlaubung und Vertretung des Reichskanzlers in derselben Form erfolgt sei, wie in vorigen Jahren. So wird man in Berlin alle Mühe haben, dem bayerischen Wahlkampf

mit der Aufmerksamkeit zu folgen, die er verdient. Die dortigen Ultramontanen ärgern sich gründlich über die neue Wahlkreiseintheilung, die das Ministerium auf dem Verordnungswege vorgenommen hat und die ihnen ihre rofigen Ansichten in etwas zu verderben droht, da sie allerdings in einem den Liberalen günstigen Sinne „ausgezeichnet“ ist. Die „Augsburger Postzeitung“ meint bereits, König Ludwig habe sich durch die Unterzeichnung dieses Wahlerlasses den letzten Akt abgesetzt, auf dem er noch sitze. Mit der Loyalität der bayerischen Ultramontanen ist es also schon vorbei. Wie die „A. A. Z.“ erfährt, wird der neue Landtag auf Ende September einberufen werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist nun ebenfalls auf die ersten Anzeichen eines Modus vivendi hin, der sich in Italien zwischen der Regierung und der Curie anbahnt. Ein officiöser berliner Correspondent der „Kölnischen Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß man in Berlin dergleichen schon bemerken wollte, als seinerzeit in der Presse „in übertriebener und unrichtiger Weise“ von Besprechungen zwischen Deutschland und Italien wegen des Garantiegesetzes die Rede gewesen war. Es müsse sich nun zeigen, bemerkt der Correspondent mit merklicher Ironie, wie Italien bei einem derartigen Friedensversuche fahren werde.

Die ersten Tage dieser Woche haben den französischen Republikanern wiederholte Niederlagen gebracht. Die versailleur Kammer hat den Antrag auf Zuerkennung des Promovierungsrechtes an den Staat abgelehnt und den Antrag des Deputierten Prax Paris auf Einsetzung von gemischten Commissionen mit 385 gegen 212 Stimmen angenommen. Die Jury, welcher die Verleihung der Grade an den freien Universitäten zusteht, wird somit zum Theile aus Staatsprofessoren, zum Theile aus Privatprofessoren bestehen, welche jedoch von dem Unterrichtsminister hierzu berufen werden. Am Dienstag haben die Republikaner auch gelegentlich der Bureauwahlen eine Schlappe erlitten, indem die Rechte zehn und die Linke nur fünf Präsidenten, darunter allerdings auch Gambetta, durchbrachte. Der Grund dieses Misserfolges ist in dem Umstande zu suchen, daß viele Mitglieder der Linken, wie gewöhnlich, nicht anwesend waren, während die Monarchisten sich vollständig eingefunden hatten. In den Ausschüß der parlamentarischen Initiative kamen aus denselben Gründen achtzehn Mitglieder der Rechten und nur zwölf der Linken.

Während König Alfonso es nicht wagt, die Cortes zu versammeln, beruft sein Nebenbuhler

Fortsetzung in der Beilage.

Antwort:
der Ellenpreis = 249 fr.
2mal $\frac{1}{7}$ des Ellenpreises } = $35\frac{4}{7}$
= $35\frac{4}{7}$
so kostet 1 Meter $320\frac{1}{7}$ fr.
= 3 fl. $20\frac{1}{7}$ fr.

II. Wie viel kostet 1 Meter nach dem gegebenen Klastenpreis?

Regel: Zum Viertel des Klastenpreises das Zehnfache und 2mal das Hundertfache desselben addirt und diese Summe durch 100 getheilt, gibt den Meterpreis.

Anmerkung: Das Verfahren nach dieser Regel scheint dem Wortlaute nach einige Schwierigkeiten zu bieten, was aber durchaus nicht der Fall ist, denn die Vielfachen erhält man hier durch einfaches Anhängen von Nullen.

1. Beispiel: Wie viel kostet 1 Meter, wenn 1 Klasten 24 fl. kostet?

Antwort:
 $\frac{1}{4}$ des Klastenpreises = 6 fl.
das 10fache des Viertels = 60
2mal das 100fache des Viertels } = 600
= 600
so kostet 1 Meter 12 66 fl.
= 12 fl. 66 fr.

2. Beispiel: Wie viel kostet 1 Meter, wenn 1 Klasten 72 fr. kostet?

Antwort:
 $\frac{1}{4}$ des Klastenpreises = 18 fr.
das 10fache des Viertels = 180
2mal das 100fache des Viertels } = 1800
= 1800

so kostet 1 Meter 37 98
nahezu 38 fr.

3. Beispiel: Wie viel kostet 1 Meter, wenn 1 Klasten 4 fl. 97 fr. kostet?

Antwort:
 $\frac{1}{4}$ des Klastenpreises = 124 25 fr.
das 10fache des Viertels = 1242 50
2mal das 100fache des Viertels } = 12425 00
= 12425 00

der hundertste Theil der Summe = 262.16 75 fr.

so kostet 1 Meter unbedeutend mehr als 262 fr.
= 2 fl. 62 fr.

Hohlmaße für trockene Gegenstände.

III. Wie viel kostet 1 Hektoliter, wie viel 1 Liter nach dem gegebenen Preise eines Megen?

Regel: Zum Megenpreise die Hälfte und ein

Achtel desselben addirt, gibt den Hektoliterpreis, wovon der hundertste Theil der Literpreis ist.

1. Beispiel: Wie viel kostet 1 Hektoliter, wie viel 1 Liter, wenn 1 Megen 4 fl. 53 fr. kostet?

Antwort:
der Megenpreis = 453 fr.
die Hälfte = $226\frac{1}{2}$
das Achtel = $56\frac{5}{8}$

so kostet 1 Hektoliter $736\frac{1}{8}$ fr. = 7 fl. $36\frac{1}{8}$ fr. und 1 Liter $7\frac{36}{100}$ nahezu $7\frac{3}{8}$ fr.

2. Beispiel: Wie viel kostet 1 Hektoliter, wie viel 1 Liter, wenn 1 Megen 77 fr. kostet?

Antwort:
der Megenpreis = 77 fr.
die Hälfte = $38\frac{1}{2}$
das Achtel = $9\frac{5}{8}$

so kostet ein Hektoliter $125\frac{1}{8}$ fr. = 1 fl. $25\frac{1}{8}$ und 1 Liter unbedeutend mehr als $1\frac{25}{100}$ = $1\frac{1}{4}$ fr.

IV. Wie viel kostet 1 Liter nach dem gegebenen Preise eines großen Maßes ($\frac{1}{100}$ Megen)?

Regel: Zum halben Maßpreise 2mal den hundertsten Theil des ganzen Preises addirt, gibt den Literpreis.

Don Carlos die General Juntten von Biscaya ein, gibt seinem Sohne den Titel eines Prinzen und das Prädicat „erlaucht“ und verleiht ihm den von Don Alfonso selber noch immer getragenen Namen „Prinz von Asturien“. Damit nur ja bei diesem Gaukelspiel, das man die spanische Komödie nennen könnte, nichts fehle, unterzeichnet Don Carlos stolz: „Ich, der König.“

In einem Briefe der „Allgemeinen Zeitung“ aus San Sebastian wird gemeldet: „Im carlistischen Lager geht es hoch her. Die österreichische Aristokratie hat seit einiger Zeit bedeutende Summen zur Hebung der Bewegung geschickt.“ Die Hebung carlistischer Nothstände steht also den edlen Gebern näher als diejenige heimathlicher Nothstände. Ein seltsamer Patriotismus!

Von den Carlisten erzählt man in Gerona eine neue Schandthat. Sie sollen in San Feliu de Baneles eine Frau erschossen haben, weil sie bei ihr einen Brief ihres Sohnes fanden, worin es hieß, die Carlisten seien unzufrieden und desorganisiert. Bei ihrem Einmarsch in Carinena (Aragon) haben die edlen Streiter für Gott und Legitimität geplündert und alles, was nicht niel- und nagelfest war, aus den Häusern fortgeschleppt.

Das officiöse „Journal de St. Petersbourg“ gesteht ein, daß der Vatican der russischen Regierung gegenwärtig mit mehr gutem Willen entgegenkomme und sich daraus eine wechselseitige Verbesserung in dem Gange der beiderseits zu behandelnden Geschäfte entwickelt habe. Aber an den zu grunde liegenden Principien sei kein Jota geändert. Alles, was man sagen kann, sei, daß diese Principien auf beiden Seiten mit einer Rücksicht angewendet werden, welche viele Schwierigkeiten beseitigt.

Zur Tagesgeschichte.

— **M a s c h i n e n.** Nachdem soeben erst der außerordentliche Erfolg bekannt wurde, welchen die Singer Manufacturing Co. in ihren letztjährigen Verkäufen erzielte, hat diese Fabrik neben der kürzlichen Ernennung zu Hoflieferanten des Königs von Sachsen wieder zwei neue Auszeichnungen erhalten, indem ihr auf den Ende Mai stattgefundenen Ausstellungen zu Austerlitz (Preußen) und Kollin (Böhmen), unter allen Nähmaschinen-Ausstellern allein die höchsten zur Vertheilung gekommenen Vorzüge ihrer Maschinen Medaillen für die außerordentlichen Vorzüge ihrer Maschinen zuerkannt sind. Auch hierbei zeigt es sich wieder, daß die Original Singer Nähmaschinen ihrer ausgezeichneten Construction und Leistungsfähigkeit wegen überall den Vorrang einnehmen und als maßgebendes System dieser im Haushalte wie in Fabrik und Werkstatt kaum noch entbehrlichen Hülfskraft berufen zu sein scheinen. Außer den von der Singer Co. ausgestellten verschiedenen Maschinen für den Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke fand auf der Austerlitzer Ausstellung noch eine eingehende Besichtigung der neuen Singer Sattler-Nähmaschinen für Pferdestränge und sonstige Geschirrarbeiten seitens des Ministers v. Friedenthal statt, welcher sich sehr anerkennend über die Leistungen derselben äußerte.

1. Beispiel: Wie viel kostet 1 Liter, wenn 1 großes Maßel 83 fr. kostet?

Antwort:
der halbe Maßelpreis = $41\frac{1}{2}$ = 41.5 fr.
2mal den hundertsten Theil des ganzen Preises } = 0.83
} = 0.83

so kostet 1 Liter 43.16
nahezu 43 $\frac{1}{4}$ fr.

2. Beispiel. Wie viel kostet 1 Liter, wenn 1 großes Maßel 1 fl. 80 fr. kostet?

Antwort:
der halbe Maßelpreis = 90 fr.
2mal den hundertsten Theil des ganzen Preises } = 1.80
} = 1.80

so kostet 1 Liter 93.70
= 93 $\frac{7}{10}$ fr.

(Schluß folgt.)

Vocal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Buchdruckerjubiläum.) Herr Mathias Kaderzabel, Drucker in der Blasnik'schen Offizin, feiert am 27. I. M. den fünfzigsten Jahrestag seiner Wirksamkeit auf dem Gebiete der edlen Kunst Gutenberg's. Seine zahlreichen Freunde und Fachgenossen haben beschlossen, den denkwürdigen Tag ihres Collegen festlich zu begehen und zu diesem Ende ein eigenes Comité gewählt, welches sich mit der Anordnung einer entsprechenden Feier zu befassen haben wird. Dem Vernehmen nach findet die Feier in den festlich geschmückten Gartenlocalitäten des Gasthauses zum „goldenen Stern“ statt und haben der Männerchor des dramatischen Vereins, sowie die hiesige Regimentskapelle ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Kapellmeister Schinzel componierte außerdem zu Ehren des Jubilanten einen „Gutenbergmarsch.“

(Schlußverhandlung gegen Franz Rus.) Die Geschworenen sprachen am 17. d. den Angeklagten der Veruntreuung nicht schuldig, aber des Verbrechens des Betruges schuldig. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet auf zwei Jahre schweren Kerker's. Der Staatsanwalt Chamrath meldete gegen das Strafausmaß die Berufung an. (Die Details der Verhandlung müssen wir wegen Raumangels auf die nächste Nummer verschieben.)

— (Der „Compass.“) Seit acht Jahren gibt Herr Gustav Leonhardt, Secretär der priv. österreichischen Nationalbank, ein rühmlichst bekannter volkswirtschaftlicher Publicist, ein Jahrbuch heraus, welches dem Bedürfnisse der Finanzmänner und Geschäftsleute nach einem commerciel-statistischen Orientierungswerke“ bestens abhelft. Sein Compass oder „finanzielles Jahrbuch für Oesterreich-Ungarn“ liegt uns in seinem achten Jahrgange (1875) in 2 starken, nicht weniger als 1280 Druckseiten umfassenden Bänden, in solider und eleganter Ausstattung vor. Derselbe bietet wie seine Vorgänger eine vollständig originale und zuverlässige Darstellung der österr.-ung. Wertpapiere und des gesamten wirtschaftlichen Associationswesens des Reiches, und darf auch insofern erhöhtes Interesse für sich in Anspruch nehmen, als dem neuesten Jahrgange die Aufgabe zufällt, für das ganze finanzielle Gebiet im einzelnen die Ergebnisse und Nachwirkungen der Speculationskrise von 1873 zu verzeichnen. Das Werk, dem schon ob seiner Geringeheit das Anerkennungsdiplom der wiener Weltausstellung zu theil geworden, hat seitdem noch an Umfang und Brauchbarkeit gewonnen, da es nicht nur im statistischen Theile die Daten bis zum Schlusse des Jahres 1874 fortführt, sondern auch durch die wieder aufgenommenen Kapitel „Offizielles Jahrbuch“ und Gesetze und Verordnungen eine übersichtliche und instructive Skizze der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Finanz- und Creditwesens bietet, die gewiß dem Geschäftsmann ebenso erwünscht ist, wie die Ausführung aller jener öffentlichen Organe, deren Wirksamkeit sich auf die Gebiete der Finanzen, des Handels, der Communicationen und der verschiedenen Börsen bezieht. Der vorliegende Jahrgang enthält aber auch ausführliche Nachweise über die Transportunternehmungen, die Bau- und Industrie-Gesellschaften, für welche jeder dem Herausgeber nur Dank wissen wird. Endlich bietet es die weitaus beste und vollständigste Uebersicht der Fonds- und Lotteriepapiere, der Banken und Creditinstitute, der Sparcassen, Versicherungsanstalten, Verkehrsunternehmungen und Industrie-Gesellschaften, so daß es in dieser Beziehung kaum seines gleichen finden dürfte. Wir können daher unseren Lesern den „Compass“ nur auf das wärmste empfehlen mit dem Bemerkens, daß das Werk und der mäßige Preis von 5 fl. in Laibach durch die Buchhandl. v. Kleinmayr & Bamberg zu beziehen ist.

Gemeinderathssitzung

am 18. Juni.

Vorsitzender: Bürgermeister Laßch a n. Anwesend: 20 Gemeinderäthe.

Der Vorsitzende macht Mittheilung über eine schon früher bewilligte, aber jetzt erst zur Auszahlung gekommene größere Schotterlieferung; ferner, daß die eventuell vorgeschriebene gewisse Gebühr für den Vertrag mit der Handelsbank betreffs des Lotterie-Anlehens abgeschrieben wurde; endlich von der Einladung der Rohrschilfengesellschaft zu dem am 20. d. M. zu Ehren des Landespräsidenten stattfindenden Festschießen. In die Pferdeassentierungs-Commission werden die Herren Arthur Mühlstein und Johann Ludmann als Mitglieder gewählt.

G. M. J. Reesbacher interpelliert wegen der Baulinie eines Neubaus in der Tirmau. Der Vorsitzende sagt die Beantwortung für die nächste Sitzung zu.

Sobin wird zur eigentlichen Tagesordnung übergegangen.

Vorträge der Schulsection.

G. M. Dr. Schaffer referiert über den Stand der schulbesuchenden und der schulpflichtigen Kinder in der Stadt Laibach im Schuljahre 1874/75. Von der Gesamtzahl der schulpflichtigen Knaben per 1330 besuchen lediglich 22 kranke, 3 nicht auffindbare und 3 noch nicht bildungsfähige keine Schule, alle übrigen genießen den Unterricht in den verschiedenen öffentlichen oder Privatlehranstalten. Mädchen sind 1286 schulpflichtig, wovon 15 krank, 3 nicht auffindbar, 1 noch nicht bildungsfähig, alle anderen besuchen öffentliche oder private Schulen.

Derselbe referiert ferner über die in Vorschlag gebrachte Creierung einer Unterlehrers- und einer Hilfslehrersstelle an der zweiten städt. Volksschule und beantragt, einzuweisen lediglich die bestehende Hilfslehrersstelle in die eines Unterlehrers zu verwandeln, mit der Ausschreibung der ersten aber vorläufig nicht vorzugehen. — Wird angenommen.

Derselbe referiert sohin über die Dotierung der Bezirkslehrerbibliothek und beantragt hiezu einen Jahresbeitrag von 20 fl. in das Volksschulfonds-Präliminare einzustellen. — Wird zum Beschlusse erhoben.

Derselbe referiert auch über die Creierung einer Schuldienststelle bei der zweiten städt. Volksschule und bringt in Antrag, zunächst eine pauschalweise Abmachung bezüglich der Reinigung, Beheizung etc. mit dem Director anzustreben, wenn aber eine solche nicht zustande käme, die Schuldienststelle nicht als eine feste Anstellung, sondern nur mit einer Jahresremuneration per 150 fl. nebst freier Wohnung und Beheizung auszuscheiden. Bei der Abstimung werden diese Anträge mit der vom G. M. Bürger beantragten Abänderung: bei der eventuellen Ausschreibung die Jahresremuneration mit 200 fl. anzusetzen — zum Beschlusse erhoben.

G. M. Dr. Schaffer referiert schließlich über die Anschaffung von Lehrmitteln für die Oberrealschule, die Einrichtung ihres Turnlocales und die Erhöhung der Jahresdotation.

Den diesbezüglichen längeren Auseinandersetzungen des Referenten entnehmen wir nur kurz folgendes:

Die Angelegenheit der Anschaffung neuer Lehrmittel für die Oberrealschule ist schon lange in der Schwebe. Nachdem aber nach mehrfachen Verhandlungen und wiederholten Aufforderungen des Landes-Schulrathes vonseite der Concurrenz (Landesauschuß und Gemeinde) die erforderlichen Mittel nicht flüssig gemacht wurden, glaubte sich der Landes-Schulrath veranlaßt selbst vorzugehen und bestimmte die laufenden Einkünfte des Realschulfonds für diesen Zweck. In formeller Beziehung liegt nun allerdings hierin ein Eingriff in die Rechte der Concurrenz, welche je die Einnahmen des Realschulfonds zu beziehen und selbst die für die Oberrealschule erforderlichen Mittel flüssig zu machen hat. Nachdem aber Landesauschuß und Magistrat sich mit dem vom Landes-Schulrath vorgeschlagenen Modus nachträglich einverstanden erklärten, letzterer auch für die Zukunft eine Rechtsverwahrung abgab, so dürfte es sich in der That empfehlen auf die vorgelommenen formalen Bedenken nicht weiter einzugehen. In meritorischer Beziehung aber waltet ein Anstand nicht ob. Die Lehrmittel der Oberrealschule sind unzureichend und es ist unvermeidlich, außer der Jahresdotation zu deren Completierung noch einen außerordentlichen Zuschuß zu bewilligen, der auf drei Jahre vertheilt werden soll. Desgleichen kann die Einrichtung des Turnlocales ohne Gefahr für den Unterricht nicht länger verzögert werden. Die laufende Jahresdotation endlich anbelangend, betrug dieselbe bisher 900 fl. und soll künftig selbst auf 1550 fl., wovon die Hälfte die Gemeinde zu tragen hätte, erhöht werden. Mit Rücksicht auf die so sehr gesteigerten Ansprüche des Unterrichts, den vermehrten Umfang der Anstalt und die Dotation verwandter Anstalten scheint auch diese Erhöhung kaum zu vermeiden.

Schließlich stellt der Referent folgende Anträge:

1. Die Zustimmung des Magistrats zur ausnahmsweisen Anschaffung der ersten Serie von Lehrmitteln unter Zuanpruchnahme der laufenden Einnahmen des Realschulfonds im Maximal-Kostenaufwande von 1500 fl. wird genehmigt; 2. die Gemeindevertretung wahrt sich das Recht der Mitwirkung bei Prüfung des ferneren Erfordernisses und die Selbstbestimmung bei Ausbringung der nöthigen Mittel; 3. dieselbe stimmt zu, daß der Turnsaal schon in diesem Jahre mit den erforderlichen Apparaten versehen werde, sie erwartet daher die Vorlage des Kostenüberschlages und wird nach dessen Prüfung ihre endgiltige Genehmigung abgeben; 4. die bisherige Dotation jährlicher 900 fl. für die Oberrealschule wird auf den Betrag von 1550 fl., dessen Hälfte die Gemeinde zu zahlen haben wird, erhöht; 5. die Beschlüsse ad 2, 3 und 4 sind dem h. Landesauschuße als Mitconcurrenten mit dem Ersuchen zu dessen Beitritte mitzutheilen.

Bei der erfolgenden Abstimmung werden sämtliche Anträge angenommen.

Vortrag der Bau-section.

G. M. Laßnik referiert über den von Joh. Tschesnowar gestellten Vesanpruch auf ein städtisches Terrain und über das Gesuch desselben um Modification eines Magistrats-erkenntnisses betreffs eines Schuppenbaues und beantragt in

ersterer Richtung die Weisung auf den Rechtsweg, in der andern die Befähigung des mag. Erkenntnisses. — Wird angenommen.

Bericht der Finanzsection.

G. R. Leskovic referiert über eine antragende Zuschrift des prager Bankvereins wegen des Lotterie-Ansehens, die zur Kenntnis genommen wird.

Berichte der Polizeisection.

G. R. Dr. Steiner referiert über drei Uebertretungen der Straßenpolizeivorschriften und beantragt einmal die Strafnachricht im Gnadenwege, in den beiden anderen Fällen die Abweisung der bezüglichen Recurse. (Schluß folgt.)

Witterung.

Laibach, 19. Juni.

Seit gestern trübe, regnerisch, sehr schwül, schwacher NW. Wärme: morgens 6 Uhr + 17.1°, nachmittags 2 Uhr + 22.4° C. (1874 + 26.8°; 1873 + 18.0° C.) Barometer 735.12 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 21.0° um 2.5° über dem Normale; der gestrige Niederschlag 2.10 Millimeter. Regen.

Angekommene Fremde

am 19. Juni.

Hotel Stadt Wien. Potorny und Kappel, Kaufleute; Pöwinger und Tscheliga, Reisende, Wien. — Borgbi, Kfm., und Petrusch, Triest. — Oberaigner, Schneeberg. — Bellat, Reisender, Leipzig. — Vos, Ingenieur, Graßnig. — Vacher, Kfm., Sisset.

Hotel Elephant. Schmidt sammt Familie, Florenz. — Cudella, Brunn.

Kaiser von Oesterreich. Krauß, Wien. — Mandels, Sagor. **Wohren.** Reinold und Bacham, Gmünd. — Döfner J. Gemalin und Werhous, Weinbändler, Wien.

Verstorbene.

Den 17. Juni. Josef Elbnit, Handlungscommis-john, 8 J., Stadt Nr. 252 und Franz Klemens, Glas-bändlersohn, 6 1/2 J., Gradischavorstadt Nr. 12, beide an Herzlähmung. — Johanna Zwaw, Arbeiterkind, 7 Wochen, St. Petersvorstadt Nr. 38, Fraisen.

Den 18. Juni. Franz Biegler, k. k. Ingenieurs-kind, 1/2 Stunde, nothgetauft, Gradischavorstadt Nr. 24. — Maria Garisch, bürgerl. Tapezierers- und Möbelschneiders-gattin, 35 J., Kapuzinervorstadt Nr. 8, Lungenlähmung. — Johann Tomšic, Arbeiter, 54 J., Civilspital, Brust-wasserfucht.

Telegraphischer Coursbericht

am 19. Juni.

Papier-Mente 70.20 — Silber-Mente 74.30 — 1860er Staats-Anlehen 112. — Banfactien 965. — Credit 220.75 — London 111.45 — Silber 101.60. — A. I. Münz-ducaten 5.25 1/2. — 20-Francs Stücke 8.89. — 100 Reichs-marl 54.45.

Regenröcke mit Kaputze von 11 fl. aufwärts.

China-Silber

Garantie für Ima Qualität mit 16löth. Silberdecke

auf immerwährende Dauer.

Fabriksniederlage für Steiermark, Kärnten und Krain von

CONRAETZ & REUTER in Wien.

Billigster und bester Ersatz des kostspieligen Silbers.

fl. kr.	fl. kr.
6 Esslöffel 8 —	1 Suppenschöpfer 4 80
6 Essgabeln 7 —	6 Messerrastel 5 —
6 Tafelmesser 7 —	1 Ragoutlöffel 3 50
6 Kaffeelöffel 4 —	1 Paar Salatbe- 5 —
6 Dessertlöffel 6 —	stecke 5 —
6 „ gabeln 6 25	1 Paar Tranchir- 6 —
6 „ messer 5 25	bestecke 6 —
1 Milchsöpfer 2 20	6 Mokkalöffel 3 25

Alle anderen Gegenstände, sowol in Chinasilber als in Alpaca, für den

Bauschaft, Hotelbesitzer & Restaurants

zum Originalfabrikpreis laut Preisblatt,

welches auf Verlangen gratis und franco

zugewandt wird. Jeder briefliche Auftrag

wird sogleich gegen Postnachnahme aus-

geführt von (347) 12—4

Franz Plentl's Söhne

5 Herrengasse **Graz** Herrengasse 5.

Neueste Briefpapiere und Monogramme.

The Singer Manufacturing Co., New-York,

grösste

Nähmaschinenfabrik der Welt,

erzielte im vorigen Jahre wieder den

höchsten Umsatz,

indem sie

241,679

Nähmaschinen

verkauft.

Die officielle Statistik gibt darüber folgenden Ausweis.
1874 verkauften:

The Singer Manufacturing Co.	241,679 Maschinen,
The Wheeler & Wilson Mfg. Co.	92,827 „
The Domestic Sewing M. Co.	22,700 „
The Weed S. M. Co.	20,495 „
The Remington Empire S. M. Co.	17,608 „
The Wilson S. M. Co.	17,525 „
The Gold Medal S. M. Co.	15,214 „
The Wilcox und Gibbs S. M. Co.	13,710 „

The American B. H. S. M. Co.	13,529 Maschinen,
The Victor S. M. Co.	6292 „
The Florence S. M. Co.	5517 „
The Secor S. M. Co.	4541 „
J. E. Braunsdorf & Co., Aetna	1866 „
The Bertram & Fantom S. M. Co.	250 „
The McKay S. M. Association	128 „
The Keystone S. M. Co.	37 „

Es hat danach die Singer Manufacturing Co. wieder, wie in 1873, allein eine Zunahme ihrer Verkäufe aufzuweisen, die nahezu die Hälfte der Gesamtfabrication Amerika's ausmachen und für die Güte und Beliebtheit dieses Fabrikates ein unwiderlegliches Zeugnis geben.

The Singer Manufacturing Co.

Wien, Kärntherring 4.

Haupt-Niederlage für Krain bei Franz Detter in Laibach.

(414) 3—1

Welt-



1873



Frische Füllung

aus der

Ofner Rákoczy-Mineral-Bittersalz-Quelle.

Dieses Mineralwasser, welches im Laboratorium der königl. ungar. Universität sowie durch berühmte in- und ausländische Professoren chemisch genau untersucht wurde,

enthält an mineralischen Bestandtheilen

in 1 Pfund à 32 Loth oder 7680 wiener Gran:

Schwefelsaure Magnesia	159.817
Schwefelsaures Natron	111.071
Schwefelsaures Kali	1.167
Chloratrium	12.972
Kohlensaures Natron	4.496
Kohlensaurer Kalk	8.897
Eisenoxyd und Thonerde	0.051
Kieselsäure	0.998
Freie und halbgebundene Kohlensäure	1.96
	300.335

In Anbetracht, dass dieses ausgezeichnete Mineralwasser wegen seinem unübertrefflichen Reichtume an schwefelsauren Magnesia (Bittersalz) bis heute alle in- und ausländischen Bitterwässer weit übertrifft, kann es einem leidenden und hilfessuchenden Publicum bestens und gewissenhaft empfohlen werden.

Hauptdepot

bei den Eigenthümern **Gebrüder Loser**
in Budapest und Triest.

Hauptniederlage für das Kronland Krain bei Herrn Peter Lassnik in Laibach.

Somit zu haben bei den Herren: **Jakob Schober, Michael Kastner und Pohl & Suppan** in Laibach; **Fr. Dollenz** und **Carl Schaunig** in Krainburg; **Franz Pausner** in Reifnitz; **Jul. Plautz** und **Baumbach'sche Apotheke** in Gili; **Johann Barthelme** in Gottschee; **Eug. Mayr** in Wippach; **J. Kenda** in Rudolphwerth; **Adolf Jahn**, Apotheker in Stein.

Ausstellung



Wien.

(167) 75—44

Das natürliche Ofner Rákoczy-Mineral-Bitterwasser

wird von **Dr. Walla**, Primararzt zu St. Rochus, und von **Dr. Freureisz**, ofner Stadt-Oberphysicus, mit ganz besonderm Erfolg angewendet:

1. bei Unterleibskrankheiten, nemlich Leber- und Milzanschoppungen, Hämorrhoidal-leiden, Stuhlverhaltung;
2. bei chronischem Magen- und Darmkatarrh, Gelbsucht;
3. bei Circulationsstörungen, Athmungsbeschwerden, namentlich wenn selbe Congestionen nach verschiedenen Organen bewirken;
4. bei Gicht, um die Aus- und Absonderungs-Thätigkeit und hiemit den Stoffwechsel zu beschleunigen;
5. bei chronischen Hautausschlägen, leichteren Graden von Skrophulose;
6. bei fettiger Entartung des Herzens;
7. gegen Fettsammlung überhaupt;
8. bei Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane.

Die Brunnen-Verwaltung

der Rákoczy-Quelle
bei Ofen.

C. J. HAMANN'S

Wäsche- & Modengeschäft

„zur Katze“ am Hauptplatz

empfiehlt sein grosses Lager von

Herren-Hemden (eigenes Erzeugnis)

(366) 10-4

welche in jeder gangbaren Grösse, Farbe und Qualität stets vorrätig sind, ferner

Es wird nur best passende
und sorgfältig gearbeitete
Wäsche abgegeben.



Für echte
Farbe der Stoffe wird garan-
tiert.



das Neueste und Geschmackvollste in

Herren- und Damen-Cravaten, Lavaliers, Krägen, Man-
schetten, Beinkleidern, Gesundheitsjacken und Hosen,
Socken und Strümpfen, Sommerhandschuhen, Hemdein-
sätzen, Schwimmhosen etc. etc.

garantiert für guten Stoff wie solide Arbeit und versichert billigste und schnellste Bedienung.

Sollte es jedoch vorkommen, dass eines meiner p. t. Kunden unter Lagerwäsche in Façon oder Grösse nichts convenien-
tendes finden sollte, so diene, dass ich in der Lage bin, binnen wenigen Tagen Gewünschtes genau nach Angabe anzufertigen.

Auch halte ich ein grosses Lager von **Hemdstoffen** aller Art, wie z. B. Shirting, Chiffon, Leinen, feinste farbige
Percalins, Oxfordstoffe etc., und bin gerne bereit, Stoffmuster franco und gratis einzusenden.

Hochachtend

C. J. Hamann.

